

Sehr radikales Körpertheater

Keine leichte Kost: Gekidan Kaitaisha aus Japan beim „Laokoon“-Festival

Die Entdeckung der Langsamkeit im Theater wird oft in Japan angesiedelt, denn sowohl das 600 Jahre alte Nō-Theater

wie auch die Kunst des Butoh leben von Körperbewegungen am Rande des Stillstands. Die japanische Avantgarde-

Gruppe Gekidan Kaitaisha nutzt Elemente aus beiden, lässt sich jedoch auch vom Tanztheater Pina Bauschs und den Ideen Merce Cunninghams beeinflussen. Ihr Stück „Bye Bye: The New Primitive“ hatte auf Kampnagel Europapremiere.

◦ Eine Frau im weißen Body und Badekappe stolpert herein, ihr Körper scheint Bewegungen nur noch hervorwürgen zu können. Menschen aus scheinbar archaischer Zeit lauern dem Hüter des Feuers auf und wollen ihm sein Glut entreißen. Ein dünnes, halbnacktes Mädchen zittert und vibriert bis zum Zustand geistiger Abwesenheit und körperlichen Zusammenbruchs.

Alle Wesen in diesem Szenario sind gebrechlich oder gebrochen, ihre Körper funktionieren nicht mehr, sie wirken wie falsch programmierte Kunstwesen. Die schleppende Langsamkeit ihrer Bewegungen lässt dann den projizierten Film in schnellem Tempo noch brutaler erscheinen, Bilder vom Krieg und dem Abwurf der Atombombe fallen im Publikum quasi auf vorbereiteten Boden.

In Japan löste das radikale Körper-Theater des Regisseurs Shinjin Shimizu heftig-

ste Proteste aus. In der Tat sind die Auto-Aggressionen als auch die direkte oder subtile Gewalt der Darsteller keine leichte Kost, aber als intendierte gesellschaftliche Abrechnung so auch nur möglich. Viel Applaus von den ergriffenen Zuschauern.

Dagmar Fischer

Gekidan Kaitaisha „Bye Bye: The New Primitive“, 3.9. 20 Uhr, Karten 27 bis 43 Mark unter ☎ 27 09 49 49

Bewegungen am Rande des Stillstands: ein Tänzer aus der Avantgarde-Truppe um Gekidan Kaitaisha

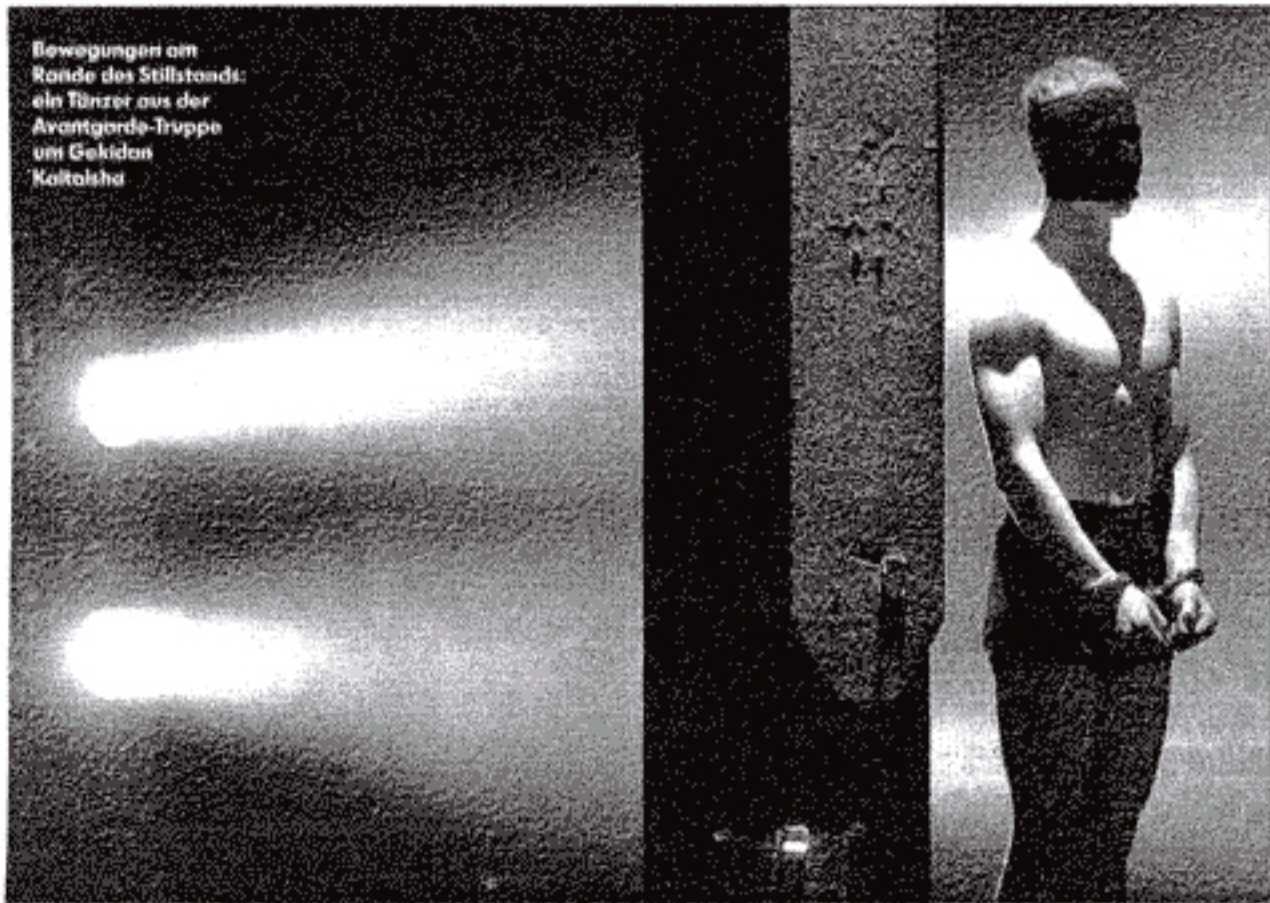


Foto: M. Schmitt/epic, HE